

1 | 2018



Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

unterwegs



**Hochtouren
Update**
in den Öztaler Alpen

**Herausforderung
bei Vollmond**
24-h Wanderung Rhön

**Sarntaler
Hufeisen**
Sonnige Tage in Südtirol

Auf einen Blick
Termine, Bekanntmachungen **3**

Bergsteigen / Wandern
Hochtouren Update im Ötztal **4**
24 h-Wanderung Rhön **8**
Rund um die Darmstädter Hütte **10**
Sarntaler Hufeisen **12**
Urwaldsteig **16**

Jugend-/Klettergruppe
Sektionsfest 2017 **18**
Kidscup in Wetzlar **19**

Sektion
Aktuelles **20**
Appell an die Felskletterer **21**
Jubilare / Pinnwand **22**

Bücherberg **23**

Mitgliederinfos **24**

Impressum: **unterwegs**
Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich
Redaktionsschluss unterwegs:
Anfang Mai und Mitte Oktober
Redaktionsschluss Programmheft:
Mitte November

Redaktion und Layout:
Adina Biemüller (ViSdP)
redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:
Kubasch:Marketing
Geiseler Heide 16, 51570 Windeck
Tel. +49 02292 958 9 958

Titelfoto: Jürgen Willnecker
Kapelle der Latzfonser Schutzhütte
vor den Geislerspitzen

Foto Rückseite: Adina Biemüller
Kanzelwand, 2059m

unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

neben den allgemeinen Infos und der Einladung zur JHV sind es die Berichte unserer Mitglieder, die dafür sorgen, dass die stattgefundenen Aktivitäten nochmal in Erinnerung gerufen werden. Ich hoffe, dass für jeden etwas Lesenswertes dabei ist und möchte mich bei allen bedanken, die regelmäßig am Zustandekommen von *unterwegs* und dem Jahresprogramm mitwirken. Allen voran Edgar Maag, der nicht nur seit Jahren Korrektur liest und die Vorarbeit zum Jahresprogramm leistet, sondern diesmal auch noch die undankbare, aber notwendige Aufgabe übernommen hat, einen Text zu verfassen, auf dessen Veröffentlichung wir gerne verzichtet hätten. Doch leider scheinen einige wenige unserer Mitglieder nicht zu wissen, wie man sich zu verhalten hat und was für Vorarbeiten manchmal notwendig sind, um überhaupt in den Genuss des Kletterns am Fels in unserer Umgebung kommen zu können. Unter dem Motto „Einsicht ist besser als Nachsicht“ wird es zukünftig hoffentlich keine weiteren Beschwerden mehr geben. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und auf viele schöne Bergerlebnisse

Adina Biemüller



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

der Bergsommer mit vielen Sonnenstunden liegt wieder mal hinter uns und ich hoffe, ihr konntet beim Wandern und Bergsteigen viel Schönes erleben und dabei auch ein bisschen Entspannung und Ruhe finden.

Für mich persönlich war die Hüttenwanderung im südtiroler Sarntal, begleitet von Supersonnenschein und grandiosen Ausblicken, sicherlich ein Höhepunkt des Wanderjahres. Jedoch: Man muss nicht immer in die Ferne schweifen, man kann auch in den nah gelegenen Mittelgebirgen während unserer Sonntagswanderungen, gemütlich wandernd im Taunus, Vogelsberg, Spessart und Odenwald, viel Neues kennenlernen und nette Erlebnisse haben.

Interessierte sind natürlich jederzeit eingeladen, einfach mal mitzulaufen... Und wenn jemand dabei eine Idee hat, wo man auch noch wandern könnte, darf sie oder er das gerne kundtun und selbst mal eine solche Wanderung durchführen - meistens macht das Organisieren vorweg auch schon viel Spass!

Zum Schluss möchte ich noch etwas Organisatorisches bekanntgeben: Unsere Geschäftsstelle hat neue Öffnungszeiten: Vom 1.4.2018 bis 31.10.2018 ist mittwochs von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet. Im Winterhalbjahr, also vom 1.11.2018 bis 31.3.2019 ist komplett geschlossen.

Wer ein Anliegen hat und dringend etwas aus der Geschäftsstelle benötigt, kann sich mit unserem 1. Vorsitzenden Thomas Vogel in Verbindung setzen. Zum Jahresende wünsche ich Allen ein gutes, frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erlebnisreiches Jahr 2018

Jutta Gabelmann, 2. Vorsitzende

Termine / Vorträge

Dienstag, 23.01.2018, 19:30 Uhr
Steile Seile & Himmelsleitern, Klettersteige, Wandern in der Vertikalen
Multimediovortrag von Folkert Lenz

Dienstag, 20.02.2018, 19:30 Uhr
Mongolei
Multimediovortrag von Frank Riedinger

Dienstag, 13.03.2018, 19:30 Uhr
Lechtaler Alpen, ursprünglich und wild
Multimediovortrag von Claus Hock

Dienstag, 24.04.2018, 20:00 Uhr
Jahreshauptversammlung 2018
der Sektion Offenbach

Veranstaltungsort
Saal der Vereinsgaststätte Gemaa Tempelsee,
Obere Grenzstr. 161, 63071 Offenbach a/M

Dienstag, 16.10.2018, 19:30 Uhr
Unterwegs im Nationalpark Hohe Tauern
Multimediovortrag von Bernd Bräuer

Dienstag, 20.11.2018, 19:30 Uhr
Montafon, Heimat in den Bergen
Multimediovortrag von Andreas Künk

Samstag, 24.11.2018, 18:30 Uhr
Sektionsabend 2018 mit Ehrung der Jubilare

Samstag, 8.12.2018, 14-17 Uhr
Nikolausnachmittag 2018
in der Waldgaststätte Rosenhöhe

Nähere Informationen zu den Vorträgen, siehe Programmheft. Einlass ab 18:30 Uhr. Eintritt: Mitglieder frei. Nichtmitglieder 5,- €

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018

Liebe Vereinsmitglieder,
hiermit lade ich namens des Vorstandes gemäß § 19 unserer Vereinssatzung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung für

Dienstag, 24.04.2018 um 20.00 Uhr
im Saal der Vereinsgaststätte Gemaa Tempelsee,
Obere Grenzstr. 161, 63071 Offenbach a/M,

ganz herzlich ein.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Totenehrung
 2. Jahresberichte für 2017 des 1. Vorsitzenden des Wanderwartes der Jugend- und Klettergruppe der Seniorengruppe der Familiengruppe des Vortragwartes des Wegewartes des Ausbildungsreferenten
 3. Jahresrechnung 2017
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Haushaltsvoranschlag 2018
 7. Änderung der Vereinssatzung
 8. Beschluss zur Ehrenamtspauschale
 9. Diverses

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder der Sektion mit gültigem Jahresausweis. Daher bitte den Mitgliedsausweis mitbringen! Sollte Ihr Partner oder Ihre Partnerin auch Mitglied der Sektion sein, so gilt diese Einladung auch für ihn oder sie.

Mit herzlichen Grüßen
Thomas Vogel, 1. Vorsitzender



Foto: Adina Biemüller

Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von *unterwegs* freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de





Auf dem Wilden Männle, 3019 m



Am Gipfel des Urkundholm, 3113 m

Hochtouren-Update in den Öztaler Alpen

Mittwoch, 21.06.2017

Eine ungewollt spannende Anfahrt

In verschiedenen Fahrgemeinschaften machte sich die elfköpfige Gruppe inklusive des Trainerteams Daniel und Thomas auf den Weg nach Vent, dem Bergsteigerdorf im Ötztal und Ausgangspunkt der Tour. Doch die Anfahrt gestaltete sich ungewollt spannender als erwartet, da Christians Auto ca. 3 km vor dem Ziel den Geist aufgab. Thomas und Tobias sammelten die gestran-

deten samt Gepäck in Etappen ein, während ein Abschleppdienst sich um das defekte Fahrzeug kümmerte. Aufgrund der Verspätung verkürzten wir den Aufstieg durch den Sessellift und stiegen gemeinsam die letzten eineinhalb Stunden zur Hütte auf. Nach dem Umziehen ging es schon recht bald zum Abendessen und Daniel gab einen Ausblick auf den Plan für die kommenden Tage.

Donnerstag, 22.6.2017

Ein Übungstag am Rofenkarferner

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbüffet begann unser zweiter Tag in den Öztaler Alpen. Die Gruppe brach mit kompletter Ausrüstung auf, da Daniel ein umfangreiches Trainingsprogramm ausgearbeitet hatte, um uns für unsere Hochtour zur Wildspitze fit zu machen. Die Sonne strahlte und kleine Kumuluswolken vervollständigten das Fotowetter.

Schlüsselstelle Mitterkarjoch



Blick aufs Mitterkarjoch



Unser Stützpunkt die Breslauer Hütte



Tobias, Catleen, Axel, Silke, Christian, Daniel, Benedikt und Ben im Mitterkar

Wir stiegen von der Breslauer Hütte Richtung Wildes Männle auf und nahmen den Abzweig zum Rofenkarferner. An einem wunderschönen blauen See auf ca. 3.100 Metern Höhe schlugen wir unser Basislager auf. Bestens ausgestattet mit Eisschrauben, Karabinern und Reepschnüren legten wir zunächst T-Anker im Schnee. Fleißig wurden die Pickel im Schnee verbuddelt... und hielten stand! Anschließend übten wir in Dreiergruppen Spaltenbergung mittels Losser Rolle. Abwechselnd wurde jeder einmal aus der „Spalte“ gerettet. Dabei schien die Sonne kräftig und wärmte uns zumindest von oben. Wohl zum Ausgleich für manch kalten Hosenboden. Nach kurzer Rast ging es weiter aufwärts.

Wir bildeten zwei Seilschaften und übten anschließend das Queren von Eis und Schnee. Im Geröll legten wir die Seile ab und gingen weiter über den Gletscher. Auf einer Gletscherplatte mit crashigem Eis testeten wir das Gehen mit Steigeisen richtig aus. Kreuzen, Queren, Umsetzen und mit den Frontalzacken an den Rändern von Gletscherspalten Halt finden. Verschiedene Gletscherspalten in deren Tiefe das Glukern des Schmelzwassers zu hören war, dienten uns als Übungsobjekte. Abschließend setzten wir noch Eisschrauben als Fixpunkte und bauten Sanduhren im Eis. Dabei werden zwei Schrauben ca. im 60°-Winkel zueinander ins Eis geschraubt und wieder entfernt. Die durch

diese Eisbrücke gefädelt Reepschnur hält bei richtiger Anlage erstaunliche Lasten aus. Daniel zeigte uns auch noch selbstausschneidende Schrauben. Gegen 15:30 Uhr waren wir zurück an der Breslauer Hütte. Nach einer einstündigen Rast übten wir am Seitengebäude (Winterraum) der Hütte die Selbstrettung durch Prusiken. Zum Abschluss des ereignisreichen Tages wurden wir mit einem großen Wiener Schnitzel und Kartoffelsalat zum Abendessen belohnt. Die Wettervorhersage für den nächsten Tag war nicht die beste. Dennoch beschlossen wir unsere Rucksäcke für die Wildspitztour vorzubereiten und den Wecker auf 5:00 zu stellen.

Übungen am Rofenkarferner





Christian am Pausenplatz am Rofenkarferner



Auf dem Taschachferner

Freitag, 23.6.2017 Wildes Männle als Alternative

Obwohl der Weckdienst versagte, gab es trotzdem für alle noch ein ordentliches Frühstück. Doch leider war das Wetter nicht auf unserer Seite. Die Tour zur Wildspitze musste verschoben werden. Eine Alternative war jedoch schnell gefunden. Wir wählten das Wilde Männle mit seinen 3019 m und starteten gegen 7 Uhr.

Zum Glück war es dann auch trocken. Der Weg war schön und abwechslungsreich und wir liefen über Grate und überquerten auf Steinen einen Bach. Eine kleine Kletterpassage mit Seilsicherung war noch zu überwinden, ehe wir den ersten Gipfel dieser Hochtour erreichten. Der Rückweg führte auf der anderen Seite hinab an einer Schafherde vorbei. Wir machten einen Abstecher zum Klettergarten und übten dort den Aufstieg am Fixseil und anschließend noch das Abseilen im leichten Nieselregen. Nun hatten wir uns eine Pause auf der Breslauer Hütte verdient.

Grandioser Ausblick zum Ortler

Ordentlich gestärkt brachen wir mit leichtem Gepäck erneut auf, um den 3113 m hohe Urkundholm nahe der Hütte zu besteigen. Statt der angegebenen Aufstiegszeit von einer Stunde schafften wir es in 33 Minuten nach oben, wo uns bei deutlich verbessertem Wetter ein grandioser Ausblick bis zum Ortler erwartete. Der Abstieg war dann noch etwas flotter und wir hatten noch genügend Zeit für ein paar Übungen an der Hütte.

Ein Teil der Gruppe übte die lose Rolle und der andere Teil nahm sich die Kletterwand an der Hütte vor. Dieser Tag endete wieder mit einem leckeren Abendessen, ein paar Getränken und vielen Knoten in der gemütlichen Stube.

Samstag, 24.06.2017 Endlich WILDSPITZE(n)-Wetter

Nach dem gestrigen Tag mit eher dürftigem Wetter, der dennoch adäquat genutzt werden konnte, versprach uns Petrus heute gutes Bergwetter für die Besteigung der Wildspitze.

Also brachen wir am Ende der ersten Frühstücksschicht gegen 6:00 Uhr auf, um das an den beiden vorherigen Tagen gelernte oder aufgefrischte Wissen an den Berg zu bringen. Über aufgeweichten Boden und durch Schneefelder ging es von der Breslauer Hütte aus durch karges Gelände Richtung Mitterkar.

Auf dem Weg dorthin passierten wir unterhalb den gestern bestiegenen Urkundholm und konnten ein paar Meter weiter bereits das Gipfelkreuz des Tagesziels vor blauem Himmel erspähen. Am Mitterkarferner, der eher einem größeren Schneefeld glich, suchten wir uns ein lauschiges Plätzchen, um uns für die Überschreitung des Mitterkarjochs zu präparieren.

Klettersteig zum Mitterkarjoch

Im schneidenden Wind wurden Steigeisen, Gurte, Klettersteigsets und Helme angelegt und es ging durch sulzigen Schnee aufwärts

bis zum Einstieg des Klettersteigs.

Eingeklinkt in die bestens präparierten Drahtseile ging es weiter mit Steigeisen den Klettersteig hoch. An einer Stelle war das Drahtseil unter dem Schnee verborgen, weshalb Daniel ein Fixseil über diese ungesicherte Stelle legte. Am Ende des Klettersteigs durchschritten wir das Mitterkarjoch (3468 m) und es eröffnete sich uns plötzlich das weite Becken des sonnenbeschienenen Taschachfernens mit einem wunderbaren Bergpanorama.

In zwei Fünferseilschaften ging's über den Taschachferner

Unter ständigem Geröllgegrummel abbrechender Felsen banden wir uns nach kurzer Pause in zwei Fünferseilschaften ein und losging's. Naja, so schnell dann doch nicht, da Benedikt einige Zeit bis zur Hüfte in einer Randspalte feststeckte. Nach kurzer Zeit konnte er sich fachmännisch selbst befreien und die erste Seilschaft (Daniel, Ben, Silke, Benedikt und Christian) konnte losstapfen. Gefolgt von Seilschaft Nummer Zwei (Thomas, Cathleen, Axel, Tobias, Gerhard) querten wir zunächst ohne größeren Höhengewinn den Taschachferner, bevor es in einer Rechtskurve bei mäßiger Steigung Richtung Einstieg zum Gipfel ging. Die letzten Meter bis zum Einstieg zur Gipfelkraxelein ging es über Blankeis. Unterwegs mussten gut erkennbare Gletscherspalten passiert werden, was in beiden Seilschaften wunderbar klappte.



Daniel, Benedikt und Christian kurz vor dem Gipfelaufbau der Wildspitze



Gegenverkehr beim Gipfelaufstieg

Am Einstieg angekommen, legten wir die Steigeisen ab, die meisten ließen auch ihre Rucksäcke liegen, und nach einer kleinen Pause brachen wir die letzten Meter bis zum Gipfel auf. Bei reichlich Gegenverkehr erklimmen wir den Berg über bröckeliges, feuchtes Gelände, bis wir schließlich am Gipfel der Wildspitze (3770m) ankamen.

Allein mit grenzenloser Aussicht, aber Stau beim Gipfelabstieg

Jetzt stellte sich heraus, dass der Gegenverkehr doch seine Vorteile hatte, denn dadurch waren wir die einzige Gruppe am Gipfel. Am großen Metallkreuz lagen uns die Öztaler Alpen sowie ganz Nordtirol zu Füßen. Der grenzenlose Blick reichte bis zu den Dolomiten, zur Ortlergruppe, zur Brenta, zum Verwall und zu den Allgäuer Alpen. Der Rückweg verlief über den Aufstiegsweg. Schwer erkennbare Spalten wurden freigelegt, sodass Ben der einzige blieb, dem die Begegnung mit einer Spalte gegönnt war. Nach einer längeren Pause am Mitterkarjoch, die sich durch einen ausgewachsenen Stau am Klettersteig ergab, ging es ebendiesen zum Mitterkarferner herunter. Nachdem alle den Klettersteig bewältigt hatten, liefen wir zügig das Schneefeld des Mitterkarfernens hinab. Unten angekommen, versammelten wir uns wieder, um das ganze Geräffel zu verstauen. Dort wurde Thomas' sich verabschiedende Sohle mit Tape fixiert. Das Konstrukt hielt erstaunlicherweise bis zur Breslauer Hütte durch.

Wieso sorgt man sich eigentlich um geeignetes Schuhwerk...?

Durch das bekannte Gelände und mit dem einen oder anderen Blick über die Schulter zurück zur Wildspitze, kamen wir schließlich am Ausgangspunkt unserer Tour an. Glücklicherweise setzten wir uns auf die Terrasse, tranken Radler, Weizen und fraßen uns durch die Karte der Hütte.

Schließlich hieß es noch Abschied nehmen von Tobias und Thomas, die beachvolleyballbedingt die Heimreise vorzeitig antreten mussten.

Sonntag, 25.06.2017 Gewitter und Regen zum Abschied

Den letzten Tag der Tour gingen wir gemütlich an. Es wurde etwas länger geschlafen und später gefrühstückt, ehe wir uns bei Gewitter und Regen an den Abstieg nach Vent machten. Der Sessellift wurde diesmal verschmäht und das Wetter besserte sich nach einiger Zeit. Nach den obligatorischen Verabschiedungszeremonien, wurde noch organisiert, wie Christian an sein mittlerweile in einer Werkstatt geflicktes Auto kommen konnte. Der weitere Heimweg gestaltete sich unproblematisch, die erlebten Touren wurden ins Gedächtnis gerufen und neue Bergpläne geschmiedet...

Text: Christian Claaßen, Silke Löffler, Cathleen Debort, Tobias Vogel, Daniel Schreiner
Fotos: Tobias Vogel, Daniel Schreiner



Das Ziel im Blick - Wildspitze Gipfelaufbau



Auf dem Taschachferner



Kurz vor Sonnenuntergang beim Aufstieg auf den Simmelsberg



Auf dem Simmelsberg

Herausforderung bei Vollmond 24-Stunden Wanderung in der Rhön

24-Stunden am Stück wandern

Das klingt erstmal ganz schön ... wahnsinnig. Wie soll das denn gehen? Und: „Da will sich wohl jemand was beweisen?“ ... Ja, ich wollte mir sicherlich auch etwas beweisen, als ich im Juni 2017 an dieser Tour rund um Gersfeld in der Rhön teilnahm. Aber größer noch war der Impuls, ein ganz besonderes Erlebnis zu haben. Eines, welches Körper, Geist und Seele gleichermaßen berührt. Und das wurde es dann auch.

Freitagabend, 10. Juni, 18.00 Uhr

Es geht los. Elf Personen, ein Hund und unser einheimischer Tour-Guide Martin Brust starten Richtung Abend-Einkehr zur Berg-hütte Simmelsberg. Noch bevor wir dieses erste Ziel erreichen, schafft es das garstige Wetter, uns alle nass zu regnen, hat dann allerdings ein Einsehen. Der anschließende Aufstieg zum Simmelsberg durch wunderschöne Bergwiesen ist in güldene Abendsonne getaucht. Dann der Blick in die Weite. Nebel bildet sich in den Tälern. Die Sonne geht unter. Es ist Viertel nach Neun. Wir gehen weiter, in die Dämmerung. Der Hund bekommt ein rot leuchtendes Halsband, damit er nicht verloren geht. So eine Dämmerung ist ganz schön lange...aber in der Stadt bekommt man das ja nicht so mit. Eine Stunde nach Sonnenuntergang...

Was für eine Erscheinung!

Wir steigen aus dem Wald hinauf auf eine Wiese, und über der Kuppe wird es hell und... der Mond geht auf. Es ist ein Vollmond. Was für eine Erscheinung! Wie hell sein Licht ist...die Hochebenen der Rhön liegen mystisch im Mondenschein. Verwunschen. „Hohe Hölle“ lautet hier einer der klingvollen Gipfelnamen.

0:30 Uhr am Roten Moor

Das Besucher-Center liegt still und dunkel da. Ein Nachtvogel ruft. Wir steigen auf zum riesigen Sendemast am Heidelberg. Es windet ungemütlich. Danach längere Pause. Nicht ganz so gemütlich, aber Pausen müssen sein...„Wir gehen jetzt durchs Moor“ sagt der GUIDE. Wie was, durchs Moor? Da sinkt man doch ein!! Nein, natürlich nicht, denn es führt ein Pfad mit Holzplanken durch dunklen Birkenwald. Es ist das einzige Mal in dieser Nacht, dass es mich ein klitzekleines bisschen gruselt.

3:00 Uhr Wolken vor dem Mond

Es wird dann doch ein Stück dunkler, und die Landschaft wirkt unwirtlich, nicht mehr so verzaubert. Ich schaue auf die Uhr. Noch 2 Stunden bis zum Sonnenaufgang, noch 4 Stunden bis uns das Frühstück gebracht wird. Ächz. Na ja. Weiter.

4:00 Uhr Fuldaquelle

Mit einem Male kommt es mir vor, dass es ganz sachte heller wird. Und dann wird mir plötzlich bewusst, dass Vögel singen. Ja, es dämmt... Welche Erleichterung! Welche Motivation! ...die Nacht ist zu Ende. In der Dämmerung laufen wir, auf einem Panorama-Weg, der Wasserkuppe entgegen. In der Ferne mit ihren sachten Hügeln erblickt man, wie sich die Nebelschleier in die Täler schmiegen, ganz zart. Wir laufen jetzt alle langsamer.

5:30 Uhr Sonnenaufgang

Er kommt dann, und ist irgendwie voll unromantisch: Die Sonne schiebt sich über eine graue Wolkenbank, ganz rot ist sie, das sieht eher apokalyptisch aus. Jedenfalls, immerhin geht die Sonne auf. Und ein halbes Stündchen später verschwinden die grauen Wolkenbänke, und es ergießt sich goldgelbes Morgenlicht über die Bergwiesen rund um die „spacige“ Kugel auf dem Gipfel. Schön ist das.

7:00 Uhr Guckai-See

Verheißungsvoller Ort des FRÜHSTÜCKS. Nebel liegen über dem See, so Avalon-mäßig. Der See gilt als sehr kalt, selbst im Sommer, er liegt ein bisschen versteckt in einem Tal-„Loch“. Das Holzdeck lädt zu einer ent-



Der Mond ist aufgefangen...



Die ersten Sonnenstrahlen auf der Wasserkuppe 950 m ...wunderschön ist das

Eckdaten: ca. 55 km und 1400 hm in 21,5 Stunden

überstiegene Gipfel/Erhebungen: Simmelsberg (842), Teufelsberg (844), Himmeldunk (888), Hohe Hölle (894), Heidelberg (923), Feldberg (818), Fuchssteine (840), Wasserkuppe (950), Eube (814), Wacktküppel (705), Hohe Geis (620), Große Nalle (768)

spannten Pause ein. Und da kommen schon die zwei „Verpfleger“ mit unserem reichen Frühstücks-Picknick, mit Kaffee und allem Drum und Dran. Aaahhh...eine Wohltat.

10:00 Uhr auf dem Wacktküppel

Wir gehen weiter. Einfach immer weiter. Unterwegs ein kleiner Abstecher zum Mini-Gipfel „Wacktküppel“. Oben drauf ein Gipfelkreuz. Als hätte jemand einen Miniatur-Alpen-Gipfel simuliert. Weiter. Wieviel Uhr ist es? Ich habe kein Gefühl mehr. „In Echt“ ist es wohl vormittags (10:00 Uhr). Es fühlt sich aber an wie viel später am Tag. Wir reden alberne Sachen. Schlafmangel macht ja kreativ.

Gegen 12 Uhr. Ein paar beenden die Tour, bzw. müssen gleich nach Offenbach zurück. Ich merke: ich habe mir in den Kopf gesetzt, dass ich das durchziehen will. Ich will weitergehen. Es geht ja auch. Ich spüre meine Oberschenkel und meine Hüften, oho, so ist es nicht. Schon ein bisschen arg. Aber es geht.

Letzer Anstieg.

Es geht ganz schön bergauf. Die „Hohe Gais“, heißt es hier oben. Ich merke, wie meine Fersen schmerzen. Jetzt doch Blasen! Wegen der nassen Socken.

Wer mehr lesen möchte, hier die Langversion der außergewöhnlichen Tour <http://boutiqueverenit.blogspot.de/2017/07/alpen-uberquerung-der-lange-weg-02.html>

Und dann kommt die letzte Etappe. Die 24 Stunden voll machen, das wollen selbst wir nicht mehr ... und so kommen wir um halb vier am Samstagnachmittag, den 11. Juni 2017, nach 21,5 Stunden wieder am Ausgangspunkt, dem Bahnhof von Gersfeld an.

Wir haben es geschafft

Ich habe es geschafft. Ich bin glücklich. Das war ein ganz besonderes Erlebnis: Eines, welches leicht über (meine) Grenzen hinausgeht. Jedoch, ohne den Genuss und das Wohl-Sein außer Acht zu lassen. Es geht nicht um quälende Selbst-Überwindung. Es geht um eine leichte Verschiebung der Grenzen. Und um die Erkenntnis, dass mentale Entschlossenheit und Beharrlichkeit förderlich sind, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Aber eben nicht, ohne darauf zu achten, dass der Weg schön ist.

Ich würde es wieder machen. Ich WERDE es wieder machen.

Danke nochmal an Martin Brust für die gute und angenehme Organisation und an die nette Wandergruppe. ■

Text: Verena Lettmayer
Fotos: Verena Lettmayer, Adina Biemüller



Sonnenaufgang...endlich

Guckai-See
Was für ein toller FrühstücksplatzGipfel feeling auf dem
Wacktküppel 705 m



Auf der Faselspitze 2993 m



Blick von der Darmstädter Hütte ins Moostal

Wiedersehen & Neuentdeckung Bergwelt rund um die Darmstädter Hütte

Mit meinen Söhnen Felix und Benedikt besuchte ich am ersten Augustwochenende die traumhaft gelegene Darmstädter Hütte (2384m). Für Benedikt und mich war es der erste Aufenthalt dort.

Wiedersehen nach sieben Jahren

Ein herzliches Wiedersehen nach sieben Jahren gab es dagegen für Felix mit dem Hüttenwirt Andy Weiskopf. Felix hatte damals über mehrere Sommer mit Freunden der Sektion Darmstadt rund um die Hütte

Klettergärten erschlossen und schwierige Kletterpassagen mit Haken fixiert. Aus dieser Zeit rührt seine freundschaftliche Verbundenheit mit dem Hüttenwirt und der Hütte. So war es selbstverständlich, dass wir nach eineinhalb Stunden Aufstieg von der Staumauer des Kartell Speichers oben mit einem Hütten Schnaps empfangen wurden. Das Wetter war hochsommerlich. Bestens, um uns auf der Hütten terrasse einen ersten Überblick über die grandiose Bergwelt im Talschluss des Moostals zu verschaffen.

In einem gemütlichen Hüttenzimmer waren wir für die nächsten Tage untergebracht. Bei leckeren Tiroler Knödeln und „Cappuccino Blond“ ließen wir den Tag im heimeligen Gasträum ausklingen.

Sonnig, aber Gewitterprognose

Samstags weckte uns das gleißende Sonnenlicht. Eigentlich sollte es auf die Seeköpfe gehen. Wegen des langen Anmarsches und der für den Nachmittag prognostizierten Gewitter, erstiegen wir auf Empfehlung

Am Gipfelgrat der Faselspitze



Mit dem Hüttenwirt Andy vor der Darmstädter Hütte



Darmstädter Hütte mit Kuchenspitze im Hintergrund

von Andy stattdessen die 2993m hohe Faselspitze. Am Gipfelgrat gab es eine luftige Blockkletterei. Oben wurden wir mit beeindruckenden Tief- und Fernblicken belohnt. Am Nachmittag vergnügten wir uns im Klettergarten „Schneekönig“ bis uns der einsetzende Regen in die Hütte zwang. Bis 23 Uhr saßen wir in froher Runde und bei kurzweiligen Gesprächen zusammen.

Dichter Nebel im Talkessel

Wie vorhergesagt, war am Sonntag das Wetter umgeschlagen und im Talkessel lag dichter Nebel. Dennoch wollten wir den Tag nicht in der Hütte verbringen, sondern stiegen auf dem „Apothekerweg“ hinauf ins Kuchenjoch (2730m). Nach kurzer Rast ging es weiter zum Scheibler 2978m.

Die Sicht dort oben war „umwerfend“: 360° Nebel!

Es lag Spannung in der Luft. Ein merkwürdiges Summen des Blitzableiters am Gipfelkreuz war nicht zu überhören. Das bedeutete, schleunigst absteigen. Aber bereits 80 Meter unterhalb des Gipfels holten uns Gewitter und Regen ein. Die Hütte bot uns Schutz vor den Wetterkapriolen und gab uns Gelegenheit für einen ausgedehnten Mittagsschlaf.

Trümmer am großen Kuchenferner

Am Montag zeigte sich die Sonne wieder. Doch leider mussten wir absteigen. Der Vormittag wurde noch für einen Ausflug auf den großen Kuchenferner genutzt. Hier lagen im Umkreis von 150 m Trümmerteile

einer Militärmaschine, die dort 1944 mit 5 Besatzungsmitgliedern abgestürzt war.

Zeit zum Abschiednehmen

Zurück in der Darmstädter Hütte gab es nochmals köstliche Knödel zur Stärkung. Nach einer herzlichen Verabschiedung von Andy stiegen wir ab ins Tal. Der Stausee bot Gelegenheit für ein erfrischendes Bad bevor wir die Rückfahrt ins Rhein-Main-Gebiet antraten.

Text: Hubert Gerhards
Fotos: Hubert Gerhards,

Trümmerteile auf dem großen Kuchenferner



Abstieg vom Gipfel der Faselspitze





Holzsteg übers Hochmoor



Latzfonser Schutzhütte mit Kapelle

Sarntaler Hufeisen

Sonnige Tage in Südtirol - 1.-8.7.2017

Auch dieses Jahrging es mit Hubert in die Berge. Hüttentour im 14. Jahr in Folge und nach 2016 noch einmal nach Südtirol.

Die Gegend an der Südseite der Alpen ist bekannt für viel Sonne und Wärme. Und so sahen wir nur Restschnee und durchschritten nur einmal ein kleines Schneefeld.

Die „Sarntaler Hufeisentour“ etwas nördlich von Bozen hat eine Weglänge von rund 80 km, gut 20 km mehr als bei den sonstigen Hüttentouren. Dafür halten sich die Höhenmeter in Grenzen.

Am Samstag ging es ab Heusenstamm/Offenbach als „Vorgruppe“ mit Karolin, Silke und mir, Jürgen, Richtung Süden (Jutta & Stephan fuhr bereits einige Tage früher). Obwohl wir um 7:10 Uhr ab Heusenstamm gestartet waren, dauerte die Anfahrt über die A3 und später über Mittenwald, Zirl, Innsbruck, Brennerpass und schließlich eine kleine Landstraße hoch zum Penserjoch eine ganze Weile. So um 15 Uhr waren wir auf dem Joch und legten eine kleine Kuchen und Getränkepause ein. Jutta & Stephan erwarteten uns später. Gegen 16:30 Uhr waren dann alle fünf in Sarntheim im Hotel Olympia.

Der Sonntag begann mit einem schönen italienischen Frühstück und einem Kaffee-

automaten mit insgesamt acht (!) Programmen. Das genossen wir reichlich, wussten wir doch nicht wie die Hütten ausgestattet sind. Um 10:45 Uhr fuhr ein Bus Richtung Bundschen, Haltepunkt Sägewerk. Ab hier liefen wir im gemütlichen Tempo ein kleines Sträßchen und später ab der Marienkapelle Windlahn auf Wegen hoch zum Roaner Hof. Während Hubert, Ulla und Ute ihr Pensum auf der Autobahn und anschließend beim flotten Aufstieg absolvierten, genossen wir hier oben schon einmal die Berge bei kühlen Getränken. Die Höhe hatten wir geschafft. Von hier fährt ein kleiner Wanderbus auf dem Asphaltsträßchen nach Pemmern, unserem heutigen Ziel. Alle liefen brav den Weg, bis auf zwei, die den Bus dann kurz vor Pemmern doch anhielten zur Mitfahrt. Am späten Nachmittag waren wir dann im Gasthof Pemmern für die Tour komplett und mit acht Teilnehmern als Gruppe überschaubar.

Gut 500 Höhenmeter wurden erstmal mit der kostenlosen Seilbahn überwunden

Am Montag liefen wir um 9 Uhr ab dem Gasthof in Pemmern los. Wir hatten ein Ticket für die Woche bekommen, bei dem die Seilbahnen und Busse der Region kosten-

los waren. Insbesondere Jutta, die fußmässig vom letzten Jahr noch etwas eingeschränkt war, konnte das noch ausführlicher testen. Also ging es ab Pemmern (1531m) mit der Seilbahn hoch zur Schwarzseespitze (2070m), wo dann Karolin ihr Handy vermisste. Ein Anruf im Gasthof bestätigte, dass selbiges noch in einer Ritze im Bett lag. So bekamen wir das gute Stück mit der Seilbahn hinterher geschickt. In der herrlichen Sonne dort droben störte das nicht wirklich. Auf einer Hochebene führte der Weg unschwierig hoch zum Rittner Horn (mit Geocache) und weiter mit einem weiten Blick auf die umliegenden Berge.

Traumhafter Sonnenuntergang an der Latzfonsner Hütte

Bei blauem Himmel und einigen weißen Wölkchen sahen wir dann auch den ersten Schnee – auf den Berggipfeln. Eine Mittagsrast bot sich am Rittner Bildstöckl an. Eine weitläufige flache Hochebene mit kleinen Tümpeln und einem Hochmoor führte uns zur Latzfonsner Kreuz Schutzhütte (2305m) mit Wallfahrtskapelle, wo wir gegen 17 Uhr eintrafen. Nach dem Abendessen und einer Runde Schnaps konnten wir die umliegenden Berge im Sonnenuntergang bewundern.



Gruppenfoto



Sonnenuntergang Latzfonsner Hütte

Aufbruch zur Magdeburger Hütte

Am Dienstag starteten wir um 8:45 Uhr Richtung Magdeburger Hütte. An der Kapelle vorbei, mit Blick zu den Geislerspitzen, zunächst auf schmalen alpinen Pfaden. Nach den Wegweisern und Führern sollte die offizielle Wegzeit nur rund 3,5–4,5 Std betragen. Wir benötigten über das Tellerjoch dennoch mit Pausen rund 7–7,5 Std. Durch eine grüne Almlandschaft mit Bächen und kleinen Seen und den Kühen vor den Bergpanoramen bekamen wir reichlich Postkartenmotive zu sehen. Zwischendurch musste alpine Gerölllandschaft durchstiegen werden, bevor wir gegen 16 Uhr an der Magdeburger Hütte/Flaggerschartenhütte (2481m) eintrafen. Die Hütte ist hubschrauberversorgt, was wir bei mehreren präzisen Anflügen gezeigt bekamen. Selbst das Brennholz muss so hinauf geschafft werden. Faszinierend, wie der Pilot das Lastseil bis kurz vor das Hüttendach führte, um abzuladen und aufzunehmen. Für die anwesenden Kinder war der Hubi ein Hingucker. Später wurde versucht, den See neben der Hütte mit Steinen zuzuschütten, was kläglich misslang. Wir genossen die restlichen Stunden bis zum Essen in der Sonne. Ja, die Hütte hat mehrere Liegestühle, in denen es sich vortrefflich ruhen lässt. Bis jetzt hatten wir keinen Regen und keinen Schneefall – ob das so bleibt? Gegen Abend zogen die Wolken hoch.

Über Felspfade, Almwiesen und wenig Restschnee zum Penserjoch

Am Mittwoch führte unser Weg ab 8:30 Uhr in Richtung Penserjoch. Aber erst einmal ging es hinauf, teilweise am Stahlseil über

schmale Felspfade zur Traminscharte. Beim Abstieg auf der anderen Seite hatten wir ihn endlich – Restschnee. Das wurde umgehend in Bildern festgehalten! Nach dem steilen Auf- und Abstieg führte der Weg über Almenwiesen, vom Blöcken der Schafe begleitet. In kleinen Seen spiegelten sich die umliegenden Berge. Im Verlaufe des Tages war es ziemlich warm geworden. Beim Überschreiten eines Baches half nur eines: Kopf nach unten in den Bach. Die Kühe verstanden das gar nicht, lagen sie doch ganz ruhig auf den Wiesen. Gegen Nachmittag zogen dann Wolken auf und die zu warme Sonne verschwand – zum Laufen optimal. Der Abstieg zur einfach bewirtschafteten Penserjochalm wurde absolviert und wir gönnten uns dort gegen 15 Uhr kühle Getränke, obwohl es zum Penserjoch nur noch wenige Minuten waren. Dort kamen wir kurz vor 16 Uhr an und bezogen die Zimmer im Gasthof Alpenrose (2211m) mit Duschen auf dem Gang. Welch ein Luxus.

Ich lief noch schnell hoch zum eigentlichen Joch, wo ein Geocache unbedingt gefunden werden wollte. Vorbei an einigen alten Bunkern wurde das Wetter schlechter und auf dem kurzen Rückweg fielen einige Hagelkörner. Es war nur ein kurzes Intermezzo. Die Nacht war sehr ruhig, obwohl die Alpenrose direkt an der Straße liegt. Aber die zahlreichen Motorräder fahren zum Glück nur tagsüber vorbei.

Ein Sonnentag ohne den angekündigten Donnerschlag

Der Donnerstag startete mit einem blauen Himmel. Und wir starteten in Richtung

Alpiner Pfad



Hubert vor dem Schneefeld



Am Stahlseil





Steg am Hochmoor



Abstieg am Bach entlang

Weissenbach gegen 8:30 Uhr, wo das Hotel Murrerhof Zimmer für uns hatte. An den Hängen der Almen führte uns der Weg mit weitem Blick in die Landschaft, zunächst unschwierig und ohne nennenswertes Auf oder Ab. Das änderte sich als wir näher ans Grölljoch kamen, das mit 2557 Meter zu überschreiten war.

Vorher galt es doch tatsächlich ein kleines Schneefeld auf dem Weg zu durchqueren. Einige aus der Gruppe bestiegen vom Joch aus das Sarntaler bzw. Penser Weisshorn (2705m). Der Rest startete mit dem langen Abstieg bis hinunter nach Weissenbach, zunächst im steilen Geröll abwärts. Der kleine Ort liegt im Tal auf nur noch 1338m. Gegen 15 Uhr trafen wir dort mit müden Knochen ein, wo frische Almmilch und kühle Biere uns wohlthaten. Der angekündigte „Donner-

schlag“ am Nachmittag (Gewitter) kam nicht und so hatten wir einen weiteren trockenen Wandertag erlebt. Ein leckeres dreigängiges Menu gab uns Kraft für die weiteren Tage.

Wassertränke zur Kühlung der heißen Köpfe wurde rege genutzt

Am Freitag führte uns die Tour zu unserer letzten Hütte im Skigebiet „Meran 2000“, der Meraner Hütte. Jutta nahm fußbedingt Busse und den Lift. Der Rest nahm auch den Bus im Tal bis nach Ahnesäge, wo wir um 10 Uhr dann wieder Höhe gewannen. Im Tal hoch hatten wir wegen schlechter Markierung kleinere Probleme bei der Wegfindung. Der Weg ohne Markierung und zugewachsen? Wir waren dennoch richtig. Im weiter werdenden Tal kamen wir hoch zur kleinen Dürr-Alm (1565m), wo frische

Almmilch und selbst gemachter Joghurt mit Erdbeeren einfach zu lecker waren. Es war wieder sonnig und heiß und eine kleine Pause vernünftig. Die weiter oben liegende Kaser Wies Alm (1820m) war geschlossen und bot nur eine Wassertränke zur Kühlung der heißen Köpfe. Wir liefen ja wieder unter diesem blauen wolkenlosen Himmel. Nach einer knappen Stunde hatten wir das Joch erreicht und mussten nur noch eine halbe Stunde abwärts zur Meraner Hütte (1960m). Auf der großen Sonnenterrasse erwartete uns bereits Jutta. Neben Speis und Trank wurden die Liegestühle ausgiebig getestet.

360° Rundblick vom Kreuzjoch

Der Samstag, unser letzter Tag, wurde mit der Rückreise ein langer Tag. Zunächst starteten wir mit einem 8 Uhr Frühstück und

Panoramablick vom Kreuzjoch



Kühles Nass an der Kaser Wies Alm



Pause am Rittner Bildstöckl



Wolkenpanorama im See

machten uns um 8:45 Uhr auf den Weg hoch am Spieler (2080m) vorbei und weiter zum Kreuzjoch (2086m) mit einer Aussichtsplattform. Hier hatten wir ein letztes Mal einen grandiosen 360° Rundblick. Auf flachem Almgelände ging es bei den Pferden runter in Richtung Sarnthein vorbei an der Auener - Almhütte (1798m, überfüllt) über die Sarnner - Skihütte. Dort drehte sich ein leckeres Spanferkel über dem Grill – leider nicht für uns. Gegen 13:30 Uhr trafen wir bei unseren Autos am Hotel Olympia ein. Bei den nahe gelegenen Forellenteichen nahmen wir noch ein Essen zu uns, bevor wir uns gegen 15:15 Uhr auf die längere Rückfahrt aus Südtirol über Penserjoch und den Brennerpass machten. Kurz nach Mitternacht trafen wir dann im Rhein-Main-Gebiet nach rund 660 km, mit den üblichen kleineren Staus, ein.

Auch diese 14. Hüttentour konnte ohne neue Blessuren abgeschlossen werden. Einzig Jutta konnte nicht an allen Tagesetappen fußbedingt teilnehmen, kannte dafür aber sämtliche Buslinien und Seilbahnen von Etappe zu Etappe. Huberts Ruf als Schneebringer bleibt im sonnigen und warmen Südtirol gefährdet! Für Schnee müssen andere Regionen her.

Dankeschön an Hubert

So warten wir nun gespannt auf weitere Touren und sagen dem Organisator einstweilen für die Tour 2017 ein herzliches Dankeschön für die sonnigen Wandertage in Südtirol.

Text: Jürgen Willnecker
Fotos: Jürgen Willnecker, Ursula Gerhards, Carolin Assion

Sarner Skihütte



Abstieg nach Weissenbach



Gipelfoto Sarntaler Weisshorn





In der Mitte der Strecke endlich am Einstieg gelandet



Beim Warten auf die Fähre Asel-Süd



Erstes zarte Grün im Buchenwald



Die Edertalsperre

3 Tage auf dem Urwaldsteig

Unsere dritte mehrtägige Mittelgebirgstour führt uns in diesem Jahr an den Edersee. Wir wollen den Urwaldsteig erwandern, der auf ca. 70 Kilometern den Edersee umrundet.

Wir treffen uns am Freitagnachmittag in der Jugendherberge Hohe Fahrt in Asel, unserem Zuhause für die nächsten zwei Nächte. Wir sind in kleinen Häusern für bis zu vier Personen untergebracht. Nach einem gemütlichen Kaffee und ersten Gesprächen zum Kennenlernen ist es Zeit zum Abend-

essen. Danach erkundet ein Teil der Gruppe noch den Fledermaus-Pfad Asel, andere gehen noch eine Runde am See spazieren.

Erste Etappe

Am Samstagmorgen geht es dann richtig los. Die erste unserer drei Etappen führt uns zum westlichen Ende des Edersees. Wir müssen dazu erstmal mit der kleinen Fähre von Asel nach Asel-Süd übersetzen. Von dort geht es bergauf und im großen Bogen mit teils schönen Ausblicken nach Herzhausen, dem ersten Ort am Edersee.

Wirklich am See liegt der Ort nach dem trockenen Winter eigentlich nicht, der Edersee ist so leer wie selten um diese Jahreszeit. Hier machen wir Mittagspause und stärken uns für den Rückweg, der uns überwiegend nah am Steilufer entlang zurück nach Asel führt.

Zweite und längste Etappe

Am Sonntag steht unsere längste Etappe auf dem Programm. Bis nach Waldeck sind fast 30 Kilometer und 850 Höhenmeter zu bewältigen. Nach einer frostigen Nacht ist

das Wetter heute sehr schön, das macht Spaß. Der Weg läuft überwiegend durch den lichten Frühlingwald und bietet viele tolle Ausblicke auf den See, die umliegenden Orte und natürlich die Edertalsperre.

Nicht nur Wanderer sind an diesem Tag unterwegs, sondern auch Hunderte Motorradfahrer.

Dummerweise finden wir keine Einkehrmöglichkeit zum Mittagessen. Die einzigen Imbiss-Buden liegen an der Straße bei Hemfurth und sind schon von Hunderten Motorradfahrern belagert, die auch das schöne Ausflugswetter nutzen. So müssen wir uns aus unseren Rucksäcken versorgen. Vielleicht mit ein Grund dafür, dass ein Teil

der Gruppe am Ende auf den letzten Höhepunkt des Tages, den Aufstieg zum Schloss Waldeck, verzichtet und lieber den direkten Weg zur Jugendherberge wählt.

Die sechs Tapferen, die sich noch für den Aufstieg entschieden haben, schweben dann mit der Waldecker Bergbahn zu Tal, in kleinen Gondeln aus dem Jahr 1961. Aber natürlich nur, weil es sonst mit dem Abendessen knapp geworden wäre! Nach einer warmen Dusche und leckerem Abendessen geht es allen wieder gut und wir haben noch einen gemütlichen Abend in der Jugendherberge.

Letzter Tag mit Knorreichenstieg

Für Montag ist die Wettervorhersage nicht mehr so gut, es soll ab Mittag regnen und

wir starten deshalb so früh wie möglich zur dritten Etappe, die uns zurück nach Asel führt. Besonders schön ist der Abschnitt auf dem Knorreichenstieg mit seinen alten knochigen Bäumen hoch über den Edersee-Steilhängen.

Glück gehabt!

Am späten Nachmittag erreichen wir noch im Trockenen unsere Autos in Asel. Beim abschließenden Kaffeetrinken fängt es an zu regnen.

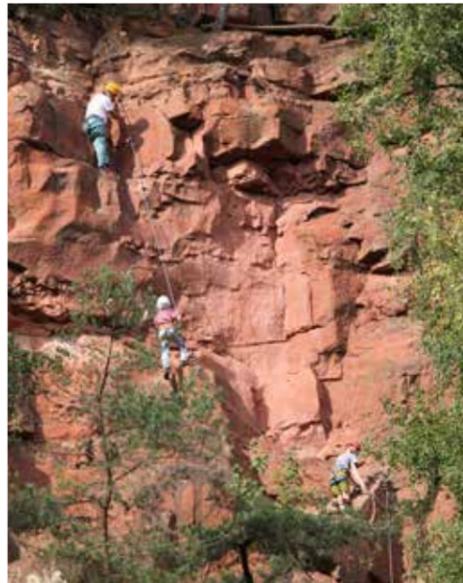
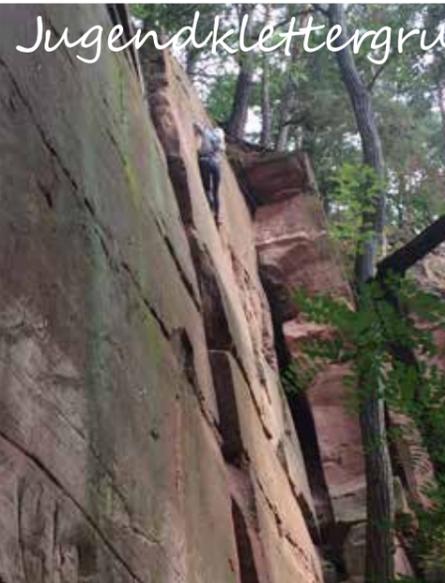
Text: Martina Vogel
Fotos: Martina Vogel,
Adina Biemüller

Knorreichen am Steilufer des Edersees



...wie die Hühner auf der Stange





Den ganzen Tag über hingen die Kids in den steilen Sandsteinwänden des Steinbruchs

Sektionsfest 2017

...in Heubach ist es immer wieder schön

Am ersten Septemberwochenende, also am Sektionsfest, fuhr die Jugendgruppe, wie jedes Jahr, zum Steinbruch nach Heubach.

Dabei waren so viele wie nie zuvor: Vierzehn Kinder und Jugendliche, sowie ihre Trainer, Gastkinder und Eltern. Nachdem alle angekommen waren, haben wir eine kleine Runde durch das Gelände gemacht, da einige das erste Mal in Heubach waren. Kurz darauf haben alle ihre Zelte für die Nacht aufgebaut. Den restlichen Tag konnte jeder nach Belieben individuell gestalten. So haben wir neue Kletterrouten am Fels probiert und sind auch in zwei Gruppen den Klettersteig gestiegen.

Wenn man eine kleine Pause wollte oder nötig hatte, konnte man mit Freunden quatschen oder spielen.

Auch der Wolkenbruch tat der guten Stimmung keinen Abbruch

Leider begann es später stark zu regnen. Damit war erstmal das Klettern unterbrochen. Jedoch tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch und wir saßen gemeinsam im großen Essenszelt und haben bei Kuchen und Muffins den Anblick des Unwetters genossen. Als es endlich aufgeklart hatte, grillten wir unsere mitgebrachten Speisen über dem Lagerfeuer, dazu gab es ein leckeres Salatbuffet.

Große Begeisterung bei Groß und Klein als dann zum Abschluss in der Glut des Lagerfeuers noch das Stockbrot gebacken werden konnte. So ging ein erlebnis- und abwechslungsreicher Tag zu Ende.

Am nächsten Morgen haben wir nach einem gemeinsamen gemütlichen Frühstück zusammen Gemeinschaftsspiele gespielt. Schließlich packten wir unsere Zelte zusammen, räumten den Platz auf und machten uns glücklich und zufrieden auf den Heimweg. In Heubach ist es immer wieder schön.

Text: Isabelle Heiliger, Amelie Bremer
Fotos: Edgar Maag, Adina Biemüller

Schlagartige Abkühlung



Aufwärmen am Lagerfeuer



Gemeinschaftsspiele am Morgen



Miriam beim 3. Boulder ihrer Altersklasse

Kidscup 2017 in Wetzlar

...mit Beteiligung der Sektion Offenbach

Ich klettere in der Klettergruppe der Sektion Offenbach seit fünf Jahren. Im Moment bin ich in der Montagsgruppe bei Edi. Wir trainieren jede Woche außer in den Ferien in der Kletterbar in Offenbach.

In den Sommerferien habe ich am Klettercamp in der Kletterbar teilgenommen. Dabei hat mich Mahir, einer der Trainer gefragt, ob ich bei einem Wettkampf mitmachen möchte. Ich habe mich dann für den Kidscup 2017 des JDAV Hessen in Wetzlar angemeldet. Also habe ich mich als erste aus der Jugendklettergruppe aufgemacht, um an einem Wettbewerb teilzunehmen.

Am Wettkampftag, dem 8. Oktober 2017, bin ich mit meinen Eltern zur Kletterhalle

nach Wetzlar gefahren. Dort erhielt ich am Eingang gleich ein T-Shirt. Bevor es losging setzten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Zuschauertribüne. Vorne wurden die Regeln erklärt, dann ging es los. Für jede Altersgruppe waren verschiedene Routen zum Klettern und Bouldern vorbereitet. Die Speedkletter- und die Bonusroute waren für alle gleich.

Es waren insgesamt drei Altersgruppen eingeteilt: Kinder aus den Jahrgängen 2008 bis 2009 in der Jugend E, Kinder aus den Jahrgängen 2006 und 2007 in der Jugend D und Kinder aus den Jahrgängen 2004 und 2005 in der Jugend C. Junge und Mädchen wurden getrennt gewertet. Wir konnten an-

fangen wo wir wollten, je nachdem worauf wir zuerst Lust hatten. Mir hat es sehr gut gefallen, dass man zwischendurch immer Pausen machen konnte und sich aussuchen konnte, was man macht. Leider konnte ich am nächsten Wettkampf nicht teilnehmen, weil ich verletzt war. Aber ich überlege, nächstes Jahr vollständig mitzumachen.

Am Ende versammelten wir uns wieder an der Tribüne und eine Tombola mit Preisen wurde gemacht, jeder Teilnehmer gewann etwas. Die Gewinnerinnen und Gewinner jeder Gruppe erhielten einen Pokal aus Fels.

Text: Miriam Neuser
Fotos: Mathias Neuser

Warten auf den Start



Miriam beim Einbinden



Zu Fuß über die Alpen mit nur einem Rucksack auf dem Rücken, das wäre mal was!

Im Sommer 2018 wollen Verena Lettmayer, Offenbacher DAV-Mitglied, und eine Freundin (ebenfalls im DAV) sich diesen Herzenswunsch erfüllen. 500 km geht es von Salzburg durch Österreich, Slowenien nach Italien, bis Triest, „...und manch einer kommt zu der Erkenntnis, dass er nun für den Rest des Lebens gewappnet ist. Was soll einen auch noch aus der Bahn werfen, wenn man über die Alpen bis ans Mittelmeer gewandert ist?“ (Christof Herrmann, Alpenüberquerung Salzburg - Triest, Rother Wanderführer)

Damit das wahr werden kann, hat sich Verena ein „Crowd Funding“ ausgedacht: Sie bietet kleine Gemälde zum kleinen Preis an: Berg-Motive im Format 18 x 13 cm für nur 49,- €

Wen nun die Sehnsucht packt, und wer in Gedanken dabei sein will, der möge einen Blick auf die Berg-Motive in der Internet-Galerie werfen. Die beiden passionierten Wanderinnen freuen sich über Unterstützung

Berg-Bilder-Galerie: <https://verenalettmayer.wordpress.com/2017/03/03/2018-eine-alpenueberquerung/>

Kontakt: verenalettmayer@posteo.de



Aus unserer Sektion Ich möchte Euch, liebe Mitglieder der Offenbacher Alpenvereinssektion, an dieser Stelle einen kurzen Rückblick geben auf die Dinge, die in diesem Jahr in unserer Sektion passiert sind.

Veränderungen

Über die Veränderungen im Vorstand haben wir bereits in der „unterwegs“-Sommerausgabe berichtet. Hartmut Kresse, der langjährige zweite Vorsitzende unserer Sektion, verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Nach kurzer Bedenkzeit hatte sich Jutta Gabelmann bereit erklärt, sich auf der Hauptversammlung für den vakanten Vorstandsposten zur Wahl zu stellen. Für den damit frei werdenden Posten des Umwelreferenten stellte sich Benedikt Gerhards zur Verfügung. Auch einen neuen Leiter der Familiengruppe haben wir mit Marcel Rindfleisch gefunden.

Der neue Vorstand hat sich inzwischen in mehreren Sitzungen getroffen und die in der Vergangenheit herrschende gute, konstruktive Stimmung ist auch weiterhin vorhanden. Verändert hat sich auch unsere Satzung, die wir auf unserer Hauptversammlung im März an die neue Mustersatzung, die uns vom Hauptverein in München vorgegeben ist, angepasst haben. Manche von Euch, die in diesem Heft abgedruckte Einladung zur Hauptversammlung 2018 bereits gesehen haben, werden sich vielleicht wundern, warum dann der Tagesordnungspunkt „Satzungsänderung“ schon wieder auf der Tagesordnung steht. Auf der diesjährigen Hauptversammlung hatten wir eine Satzungsänderung beschlossen, mit der wir die sogenannte Ehrenamtspauschale in unserer Sektion anwenden können. Dabei kam es zu Diskussionen darüber, ob die Gewährung der Ehrenamtspauschale für Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands mit der Gemeinnützigkeit unseres Vereins vereinbar sei. Mittlerweile haben wir die Bestätigung des zuständigen Finanzamts, dass eine Vergütung des geschäftsführenden Vorstands, sofern sie die Ehrenamtspauschale nicht übersteigt, nicht schädlich für die Gemeinnützigkeit ist. Allerdings hat das Finanzamt eine von der Mustersatzung abweichende Formulierung der entsprechenden Paragraphen vorgeschlagen. Diese Neuformulierung wollen wir in unsere Satzung übernehmen.

Die Veränderungen am Offenbacher Höhenweg sind in diesem Sommer mit der Montage einer Brücke über den Bach, den man beim Aufstieg zum Gletscher queren muss, abgeschlossen. Damit ist der Weg durchgehend saniert und neu markiert. Erste Rückmeldungen der am Weg liegenden Hütten, Riffelseehütte und Taschachhaus, sowie vom Tourismusverband Pitztal zeigen, dass der Weg jetzt wieder besser angenommen wird. Insofern hat sich das Geld, das wir dort investiert haben, und die Arbeit, die seitens unserer Sektion speziell von unserem Wegewart Sascha Mache dort geleistet wurde, gelohnt.

Erfreuliches

Das Touren- und Wanderprogramm, das unsere Trainer und engagierte Mitglieder für dieses Jahr zusammengestellt hatten, wurde wieder gut angenommen. Ich freue mich, dass wir auch für das nächste Jahr wieder ein attraktives Programm anbieten können. Ganz besonders gefreut habe ich mich über das Programm, das sich Marcel, unser neuer Familiengruppenleiter, für das nächste Jahr ausgedacht hat. Da sollte doch für jede Familie etwas dabei sein und ich hoffe, dass es gut angenommen wird und der Eine oder Andere animiert wird, Marcel zu unterstützen und vielleicht in 2019 selbst etwas zum Programm beizutragen.

Erfreulich ist auch die Entwicklung bei unserer Jugendklettergruppe. Nachdem Jürgen und Edi an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind, haben sie nun Unterstützung durch Mahir (an dieser Stelle noch einmal Glückwunsch zur bestandenen Jugendleiterprüfung) und auch durch die Jugendleiterin Claudia, die mittlerweile schon seit ein paar Jahren die Arbeit mit unserer Kletterjugend aktiv mitgestaltet. Erste Teilnahmen unserer „Kletterkinder“ an Kletterwettkämpfen gab es auch schon. Ich bin gespannt, wie sich das weiterentwickelt.

Nachdenkliches

Mit Ellen Noack ist die langjährige „gute Seele“ unserer Seniorengruppe aus dem Vorstand ausgeschieden. Das ist bedauerlich, aber auch verständlich. Äußerst schade finde ich aber, dass sich trotz intensiver Suche niemand für ihre Nachfolge gefunden hat. Bis auf weiteres wird sie die bekannten Termine der Seniorengruppe noch wahrnehmen. Für den weiteren Bestand der Seniorengruppe wäre es allerdings nötig, dass sich jemand bereit erklärt, die Leitung der Gruppe zu übernehmen.

Noch nachdenklicher stimmt mich allerdings die Notwendigkeit für den Artikel „Apell an die Felskletterer“ von Edgar Maag.

Der Deutsche Alpenverein ist der größte Naturschutzverband in Deutschland und unsere Sektion und jedes unserer Mitglieder ist Teil davon. Insofern finde ich es erschreckend, dass wir auf die Einhaltung von Regeln zum Naturschutz hinweisen müssen. Ich bin aber überzeugt, dass die Betroffenen einsichtig sind und das Thema damit erledigt ist.

Abschließend wünsche ich Euch allen viel Spaß beim Lesen dieser „unterwegs“-Ausgabe, eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Start in das Neue Jahr.

Thomas Vogel, 1. Vorsitzender



Sonnenuntergang im Schriesheimer Steinbruch Foto: Christian Kohl

Luftaufnahme: SWR

Text: Edgar Maag

APPELL an die Felskletterer

Wir Kletterer lieben die Freiheit und sind gerne selbstbestimmt in der Natur unterwegs. Viele haben ihre ersten Kletterzüge am Naturfels getan, aber heutzutage werden es immer mehr, die an den Kunstgriffen der Kletterhallen anfangen zu klettern. Wenn dann die ersten Versuche am Fels stattfinden, steht zunächst im Vordergrund, den erweiterten Anforderungen an die Sicherungs- und Klettertechnik gerecht zu werden. Es gilt, ein neues Risikobewusstsein zu entwickeln, und damit ist man zunächst mal ausreichend beschäftigt.

Was dabei dann gerne mal vernachlässigt wird, ist die Tatsache, dass wir, wenn wir uns in der Natur bewegen, auch naturverträglich handeln sollten. Dazu gehört nicht nur, dass wir unseren Müll wieder mit nachhause nehmen und uns überlegen, wie wir mit unserer Notdurft umgehen (s. Panorama 5/2017), sondern auch -und das vorallem in Klettergebieten unserer Mittelgebirge-, dass wir die aktuellen Gebietsregeln beachten.

Dass das Klettern in bestimmten Gebieten -wenn auch teilweise stark eingeschränkt- überhaupt erlaubt, oder auch nur geduldet ist, ist meist dem Einsatz einiger weniger Kletterer geschuldet, die sich über Jahre hinweg aktiv für den Erhalt von Klettermöglichkeiten in unseren Mittelgebirgen einsetzen. Über Sinn und Unsinn einzelner Regeln lässt sich natürlich aufs Trefflichste streiten. Vor allem, wenn man nicht mit den Hintergründen vertraut ist. Fakt ist aber, dass die bestehenden Regeln das Ergebnis von langen

Diskussionen und ausgiebigem Schriftverkehr mit den zuständigen Behörden und Eigentümern sind. Von Seiten der verhandelnden Kletterer bedeutet dies eine Vielzahl von ehrenamtlich geleisteten Stunden, die später allen Kletterern zugutekommen, die sich in dem betreffenden Gebiet bewegen. Hinzu kommt in der Folge ein erheblicher Arbeitseinsatz zur Umsetzung der erarbeiteten Vorgaben (Wegebau, Kennzeichnung von Sperrflächen etc.).

„Love it, change it or leave it!“

Wer sich mit auf diese Weise getroffenen Regelungen nicht zufrieden geben will, dem sei ans Herz gelegt, sich nach dem Motto „Love it, change it or leave it!“ aktiv in den Vereinen einzubringen und sich mit an den Verhandlungstisch zu setzen, um Veränderungen herbeizuführen. Wer sich nach eigenem Gusto über die bestehenden Regelungen hinwegsetzt und diese missachtet, setzt nicht nur für sich, sondern auch für alle anderen Kletterer aufs Spiel, dass Felsen oder Felsbereiche künftig fürs Klettern gesperrt werden. Es gibt genügend Beispiele von Felsen, an denen die Haken von den Behörden wieder entfernt wurden.

Nachdem wir in letzter Zeit auf wiederholte Verstöße gegen diese Regelungen hingewiesen wurden, möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir von unseren Vereinsmitgliedern erwarten, dass lokale Kletterregelungen und die Vorgaben zum naturverträglichen Klettern eingehalten werden.

Nur ausgewiesener Zustieg

In diesem speziellen Fall geht es darum, dass im Schriesheimer Steinbruch ausschließlich der ausgewiesene Zustieg über den Klettersteig benutzt werden darf. Wir möchten Euch bitten, dass Ihr Euch, wenn Ihr zum Klettern an den Fels fahrt, mit den aktuellen Regeln und Sperrungen vertraut macht und Euch vor Ort auch an diese haltet.

Zu Gast in den Felsen

In unseren DAV-Kursen zum Thema „Von der Halle an den Fels“ ist neben der erweiterten Sicherungs- und Klettertechnik immer auch der Naturschutz ein maßgeblicher Bestandteil. Zum Thema naturverträgliches Klettern wurde vom DAV die Broschüre „Zu Gast in den Felsen“ herausgegeben, die ihr auf der Website „alpenverein.de“ herunterladen könnt. Hier wird genau beschrieben, worauf beim Klettern in der freien Natur hinsichtlich ökologischer Aspekte zu achten ist. Auf der Seite „DAV-felsinfo.de“ können ca. 4000 einzelne Kletterfelsen in Deutschland aufgerufen werden. Aktuelle Gebietsregelungen und Sperrungen sind hier detailliert beschrieben.

Und wenn wir das nächste Mal draußen unterwegs sind, nehmen wir neben den eigenen Abfällen vielleicht einfach mal zusätzlich ein liegengeliebenes Papiertaschentuch von anderen mit nachhause. Denn wer weiß, wann uns selbst eins unbemerkt aus der Tasche gefallen ist.

Die Kletterregelungen zum Schriesheimer Steinbruch sind hier zu finden <http://www.ag-klettern-odenwald.de/>



Foto: Holger Hanke

Ehrung der Jubilare

Am 25. November 2017 wurden folgende Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Jubilaren für die große Verbundenheit und Treue zur Offenbacher Sektion.

- | | |
|----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 60 Jahre: Harald Rupp | 40 Jahre: Karin Virant, Horst Hardt,
Hans –Joachim Janzer, Erwin Zimmermann |
| 50 Jahre: Franz Brückmann
Dr. Hans-Joachim Leonhardt | 25 Jahre: Ingeborg Baumgärtner, Gerd Baumgärtner
Johannes Böhner, Erich Müller |

Wer möchte unterwegs und das Programmheft zukünftig nur noch per Mail erhalten???

Jeder kann entscheiden, wie er die Sektionsmitteilungen und das Jahresprogramm, samt Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten möchte. Die einen mögen's lieber auf Papier, andere bevorzugen die digitale Ausgabe. Um Müll zu reduzieren und Versandkosten zu sparen, bitten wir alle Mitglieder, die zukünftig *unterwegs* und das Jahresprogramm nur noch digital erhalten möchten, unter Angabe von Namen und Mitgliedsnummer eine Mail an redaktion@dav-offenbach.de zu schreiben.



neu erschienen
Alpenvereinsjahrbuch BERG 2018
Großglockner / Bergsport & Gesundheit
Tyrolia-Verlag
ISBN 978-3-7022-3627-4
18,90 Euro
DAV-Mitglieder erhalten außerdem gratis die neu aufgelegte AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ dazu.



Matthias Baudrexel
max. 30 min.
Alpine Kletterei
schnell erreicht
192 Seiten
Bergwerk Verlag
ISBN 978-3-00056788-8
29,90 Euro

Der Anspruch des Jahrbuchs ist hoch: Es will nicht weniger als einen „Überblick über die wichtigsten aktuellen Themen und Trends aus der Welt der Berge“ geben. Namhafte Autoren und Fotografen gelingt das auch in der diesjährigen Ausgabe, die sich schwerpunktmäßig dem Großglockner, dem „König der Hohen Tauern“ widmet. Wer schonmal da war oder sich anstelle eines Besuchs mit interessanten Berichten informieren will, findet Routen um und auf Österreichs höchsten Berg ebenso beschrieben wie Naturschutzprojekte oder sensationelle Mineralienfunde.

Daneben widmet sich das Jahrbuch der Wechselwirkung von Bergsport und Gesundheit, es beleuchtet die Risiken, Leistungen, Glücksgefühle oder auch Alterserscheinungen am Berg. Mit dabei sind auch Beiträge über das Hüttenwandern, Berge als Erlebnisraum für Kinder, die Zukunft der Alpen oder Biken als neues Skifahren und die Chronik der Bergsport-Highlights 2016/2017.

Ein neues Konzept verfolgt dieser Auswahlführer: Er stellt eine vielfältige Auswahl an Routen vor, die innerhalb von 30 Minuten Zustieg zu erreichen sind. 65 lohnende Mehreiländertouren in den Gebieten Dolomiten, Tirol, Sarcatal, Bergell und Chamonix sind dabei herausgekommen, die sich größtenteils zwischen dem 5. und 7. Grad bewegen. Die leichteren Touren sind oft im klassischen Stil abgesichert, die schwereren meist mit Bohrhaken. Jede Route wird auf einer Doppelseite mit Wandbild, Topo, Bild aus der Tour und genauem Text vorgestellt. Als Bonus wird für jedes Gebiet ergänzend noch ein Sportklettern vorgeschrieben sowie fachmännisch, grafisch aufbereitete Tipps zu den Themen Seilhandling, Bergrettung, Notfall und Tourenplanung. Garniert mit wertvollen Tipps und schönen Bildern ist dieser Kletterführer eine gute, übersichtliche und lustmachende Ergänzung im eigenen Kletterführer-Regal

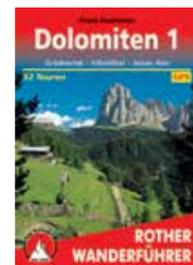
Mithilfe für den Bücherberg/-ecke gesucht!!!

- Was ist zu tun:
- Rezensionsexemplare heraussuchen und bestellen
 - pro Heft 5-11 Rezensionstexte schreiben
 - aussortieren & aufräumen
 - das Wanderführerverzeichnis neu aufbauen
- Wir freuen uns über Mithilfe. Bei Interesse bitte Rückmeldung an [Adina Biemüller](mailto:Adina.Biemueller@redaktion@dav-offenbach.de) redaktion@dav-offenbach.de



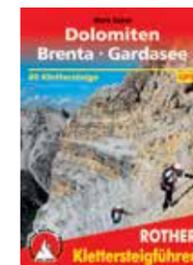
Mark Zahel
Pitztal mit Imst und Umgebung
4. überarb. Aufl. 2017
176 Seiten mit
151 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4504-5
14,90 Euro

Stiebende Wasserfälle, blaue Seen, schroffe, von Eis umlagerte Felsgipfel – traumhafte Bergwelt im Pitztal. Hier, in den Ötztaler Alpen, flankiert von Geigenkamm und Kaunergrat, sind die Berge hoch, wild und ursprünglich und bieten tolle Wandermöglichkeiten. 55 abwechslungsreiche Touren stellt der Rother Wanderführer »Pitztal« vor. Er bietet Touren von leicht bis schwierig: durch Schluchten und bäuerliche Kulturlandschaften, zu Almen und einsamen Bergseen, auf aussichtsreiche Höhensteige und Gipfel. Sogar das Dreitausenderniveau wird ein paarmal erreicht. Alle Touren mit Steckbriefen, ausführlichen Beschreibungen, Höhenprofil und Kartenausschnitt, GPS-Daten als Download. Autor Mark Zahel ist Alpinjournalist und leidenschaftlich gern in den Alpen unterwegs. Für die vierte Auflage des Wanderführers »Pitztal« hat er alle Touren komplett neu erkundet und verfasst.



Franz Hauleitner
Dolomiten 1
11. überarb. Aufl. 2017
144 Seiten mit
64 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4248-8
14,90 Euro

Senkrechte Berge, beeindruckende Felszacken, grüne Täler und blumenübersäte Bergwiesen: Die Dolomiten sind ein Abenteuerspielplatz. Für Wanderer stellt der Rother Führer »Dolomiten 1« 52 Touren im Grödnertal, im Villnößtal und auf der beliebten Seiser Alm vor, für einen abwechslungsreichen Bergurlaub. Panoramawege zum genussvollen Wandern, fast vergessene Pfade abseits vom Trubel, schöne Steige zu urigen Almen und Hütten und einige höhere Gipfel sind dabei. Top-Ziel: Der Piz Boé, einer der leichtesten Dreitausender im Gebiet mit unglaublicher Sicht auf die Bergwelt. Detaillierte Wegbeschreibungen, Wanderkärtchen mit Routenverlauf und Höhenprofile sowie GPS-Daten zum Download für eine leichte Tourenplanung. Einkehrtipps, Hinweise zu Sehenswürdigkeiten und Ausflugsvorschlägen runden den Wanderführer ab. Er umfasst das Gebiet der westlichen Dolomiten entlang des Eisackals zwischen Brixen und Bozen.



Mark Zahel
Dolomiten, Brenta, Gardasee
7. akt. Auflage 2016
248 Seiten mit
179 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-3096-6
18,90 Euro

Luftige Grate mit fulminanten Tiefblicken, steile Aufstiege an himmelstrebenden Wänden oder genussvolles Auf und Ab vor beeindruckender Zackenkulisse – die Dolomiten sind ein Klettersteig-Dorado. Zusammen mit der Brenta und den Gardaseebergen erschließt sich eine Fülle an Steigen in großartiger Landschaft. Die drei Gebiete werden im Rother Klettersteigführer »Dolomiten – Brenta – Gardasee« vorgestellt: In den Dolomiten fast immer mit alpinem Anstrich, viele rassist Eisenwege und gesicherte Steige stehen zur Auswahl. Auch die Brenta mit dem legendären Bocchetweg und die Gardaseeberge mit ihren sportlich ausgerichteten Steigen bieten viele spannende Möglichkeiten. Alpinjournalist Mark Zahel hat 80 Steige von leicht bis sehr schwierig ausgewählt. Jeder Tourenvorschlag ist präzise beschrieben und großzügig illustriert. GPS-Daten stehen auf der Internetseite des Bergverlags Rother zum Download bereit.



Wo finde ich was? Was erwartet mich unterwegs?

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur. Vom 1.4.-31.10.2018, jeweils mittwochs von 17:00–19:00 Uhr kann Material zum Planen von Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden oder nach Rücksprache mit 1vorsitzender@dav-offenbach.de. Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage. Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuchen wir gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder andere Verlage zu besorgen. Anfragen per Mail an Adina Biemüller redaktion@dav-offenbach.de



Kaj Kinzel
Erlebniswandern im Elbsandsteingebirge
1. Auflage 2017
224 Seiten mit
218 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-3177-2
16,90 Euro

Steile Stiegen zum Klettern, Kahnfahrten durch wilde Schluchten und spannende Bergpfade zu verfallenen Felsenburgen – das sind Abenteuer, die Kinder lieben! Und im Elbsandsteingebirge mit seinen weiten Wäldern, bizarren Felsformationen und den massigen Tafelbergen, gibt es viel davon zu entdecken. 39 abwechslungsreiche und von Kindern getestete Wanderungen werden in diesem märchenhaft schönen Wandergebiet vorgestellt. Jede Tour bietet etwas Besonderes: mal lässt sich ein spannendes Felsenlabyrinth erkunden, mal geht es zu sagenumwobenen Höhlen, mal gibt es tolle Planschbecken in Bächen. Zusätzlich liefert das Wanderbuch mehr als 70 spannende Freizeit- und Schlechtwettertipps, vom Saurierpark über Kletterwaldabenteuer bis hin zu Freizeitparks und Freibädern. Speziell für Kinder erzählt Bubo, der weise Uhu, zu jeder Tour sagenhafte Geschichten, erklärt interessante Naturphänomene und verrät Wissenswertes über Raubritter, Maler oder Kletterer im Elbsandsteingebirge.



Albrecht Ritter
Jakobswege Via Tolosana
1. Auflage 2017
256 Seiten mit
111 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4508-3
14,90 Euro

Vier große, historische Jakobswege führen durch Frankreich nach Spanien. Der südlichste von ihnen ist die Via Tolosana von Arles über Toulouse bis zu den Pyrenäen. Azurblauer Himmel, die Düfte der Provence und abge-schiedene Landschaften unter mediterraner Sonne machen sie zum Sehnsuchtsort – und trotzdem ist die Via Tolosana immer noch ein Geheimtipp. Wer alternative, nicht überlaufene Pilgerwege sucht, findet hier beste Voraussetzungen. Der Wanderführer beschreibt den knapp 800 Kilometer langen Pilgerweg in 34 Etappen, inkl. aller wichtigen Informationen zu Wegführung, Schwierigkeiten und Besonderheiten, Unterkunft und Verpflegung sowie Infrastruktur. Für jeden größeren Ort sind viele Übernachtungsmöglichkeiten angegeben, von einfachen Herbergen (Gîtes d'Étape) über gemütliche Chambres d'Hôtes (Gästezimmer) bis hin zu Hotels. Zudem beschreibt der Führer auch Sehenswürdigkeiten, Geschichte und Kultur am Weg, Routenkärtchen und Höhenprofile unterstützen bei der Tagesplanung und Orientierung.

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

neue Öffnungszeiten: 1.4.-31.10.2018, mittwochs 17-19 Uhr
Verleih von Ausrüstungsgegenständen und Büchern
außerhalb der Öffnungszeiten nach Rücksprache mit
Thomas Vogel 1vorsitzender@dav-offenbach.de

**Ein herzliches Willkommen
unseren neuen Mitgliedern** Stand 15.11.2017

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| Becker, Franziska, Rodgau | Rückert, Martin, Dietzenbach |
| Becker, Laura, Freiburg im Breisgau | Russ, Christoph, Offenbach |
| Breideband, Jens, Mainhausen | Sattler, Markus, Offenbach |
| Burkart, Tobias, Offenbach | Schneider, Johanna, Offenbach |
| Diallo, Safiatou, Offenbach | Schneider, Helen, Maintal |
| Ehrhardt, Daniela, Offenbach | Schüler, Frank, Rodgau |
| Ehrhardt, Lars, Offenbach | Sorges, Jan, Neu-Isenburg |
| Ernst, Daniel, Offenbach | Stark, Birgit, Heusenstamm |
| Ernst, Karl, Obertshausen | Stark, Uwe, Heusenstamm |
| Fink, Sascha, Offenbach | Thielmann, Luna Sofie, Offenbach |
| Franz, Thomas, Dreieich | Thielmann, Jan Luca, Offenbach |
| Franz, Sonja, Dreieich | Thielmann, Petra, Offenbach |
| Haneck, Stefanie, Offenbach | Thurau, Michael, Offenbach |
| Hensel, Ralf, Mainhausen | Uhlisch, Alexander, Offenbach |
| Herbst, Tobias, Mühlheim | Walter, Andreas, Rödermark |
| Herbst, Ferdinand, Mühlheim | Weiß, Katrin, Heusenstamm |
| Herbst, Alwin, Mühlheim | Weiß, Jörn, Heusenstamm |
| Hillebrand, Uta, Mainhausen | Weiss, Marco, Obertshausen |
| Izzo, Valentina, Offenbach | Wenzel, Peter, Karlstein |
| Izzo, Elija, Offenbach | Dr.Wenzel, Marc, Karlstein |
| Izzo, Marco, Offenbach | Wenzel, David, Karlstein |
| Izzo, Pia, Offenbach | Dr.Wenzel, Karin, Karlstein |
| Langeland, Stefan, Frankfurt | Werner, Lily Amanda, Heusenstamm |
| Laub, Vera, Offenbach | Werner, Sarah Lieselotte, Heusenstamm |
| Lüdtke, Kerstin, Frankfurt | Zeintl, Melanie, Mühlheim |
| Mannhart, Sabine, Obertshausen | Zimmer, Susann, Frankfurt |
| Maßmann, Joanna, Obertshausen | Zimmer, Maren, Frankfurt |
| Meier, Wilhelmine, Frankfurt | Zischka, Christine, Frankfurt |
| Milzetti, Sandra, Frankfurt | |

**Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern des
2. Halbjahres 2017** insbesondere zum

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 93. Geburtstag:
Lieselotte Schäfer | Günther Walter |
| 92. Geburtstag:
Rita Rath
Ilse Stroh | 83. Geburtstag:
Hans Maith
Georg Schickedanz
Heinrich Albert |
| 91. Geburtstag:
Irene Polenz
Harry Müller | 82. Geburtstag:
Horst Hardt
Manfred Eck
Susy Müller
Wolfgang Fischer
Günter Pointner
Paul Sturm
Ingrid Hayn
Kurt Schmidt
Günter Schnellbächer |
| 90. Geburtstag:
Renate Weigmann
Elfriede Schilde
Rosemarie Strunk
Gerhard Höf | 81. Geburtstag:
Franz Brückmann
Anita Schwarz
Karl-Heinz Fey
Renate Hartmann
Michael Rommel
Günter Nigel
Helene Bauer
Olga Fey |
| 88. Geburtstag:
Karl Kaiser
Klaus Klössmann
Günter Zinkand
Lieselotte Woznik | 80. Geburtstag:
Annerose Bär
Volker Kern
Anni Lehmann
Hannelore Weigand
Felicitas Schnellbächer
Ulf Reichelt
Dr. Klaus Lotz
Wilhelm Schmidt
Michael Poeschel |
| 87. Geburtstag:
Werner Rauch
Wolfgang Nufer
Margaretha Jung | |
| 86. Geburtstag:
Ludwig Weigand
Heinz Quaiser
Helmut Seibt | |
| 85. Geburtstag:
Siegfried Krämer
Willi Jakobi
Lienhard Künzel | |
| 84. Geburtstag:
Werner Noack
Dr. Otto Zwick
Erwin Zimmermann
Albert Reining | |

**Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder**



Fuchs, Rudolf
89 Jahre, Mitglied seit 1957

Uwe Fritzschner
59 Jahre, Mitglied seit 1988